

Die Insel der Liebesgöttin

Der Kulturverein lud am Mittwoch zum Vortrag über Zypern ein. Referent Aldo Künzli berichtete viel Spannendes. Etwa über Aphrodite, die dort aus dem Meer stieg, oder über zwei britische Exklaven. **Arnold Sigg**

THAYNGEN Das geflügelte Wort «Wenn jemand eine Reise tut, so kann er etwas erzählen», nahm der pensionierte Lehrer Aldo Künzli sehr zu Herzen. Nach einem Vortrag über eine abenteuerliche Reise auf dem «Savannah Way» in Australien berichtete er im Rahmen des Winterprogramms des Kulturvereins Thayngen Reiat nun diesmal über die politisch und ethnisch zweigeteilte Mittelmeerinsel Zypern. Und zwar in Form einer professionellen und eindrücklichen Tonbildschau mit dem Titel «Zypern, Insel der Götter» auf eigenem Grossbildschirm. Kommentierend und gespickt mit witziger Ironie, berichtete er ausführlich über die Vergangenheit und die heutige politische Situation der nach Sizilien und Sardinien drittgrössten Insel im Mittelmeer. Untermalt war die Schau mit folkloristischer Musik und erhebenden byzantinischen Gesängen. Und der begnadete Erzähler liess dabei auch die Schönheiten der Natur nicht aus. Gegen 60 Zuschauer wohnten dieser gegen eineinviertelstündigen interessanten Präsentation – ein Meisterwerk einer Reisebeschreibung – im Saal des Restaurants Gemeindehaus bei. Darunter waren viele, die einst erholsame Ferien auf Zypern



Aldo Künzli im Element. Bild: as

verbrachten und somit Erinnerungen wieder aufleben liessen.

Zuerst genoss der Vortragende mit seiner Frau Hedula badend und wandernd Ferien am Meeresstrand bei Agia Napa. Dann schlossen sie sich einer achttägigen Studienreise der evang.-ref. Kirchgemeinde Schaffhausen-Buchthalen unter Leitung von Walter Rüegg an. Diese führte anfangs durch den südlichen Teil der Insel, die unter der völkerrechtlich anerkannten Verwaltung der griechischen Zyprioten steht; nun ebenfalls der EU zugehörig. Der Norden dagegen wird von den türkischen Zyprioten beansprucht. Eine Puffer- oder entmilitarisierte Zone, bewacht von UNO-Friedenstruppen, trennt das

Gebiet zwischen den einander feindlich gesinnten griechischen und türkischen Zyprioten. Und aus der englischen Kolonialzeit, die von 1878 bis 1960 dauerte, sind als Relikte immer noch zwei Exklaven vorhanden, die zum britischen Commonwealth gehören. In diesem staatlichen Durcheinander wurden die Zuhörer unter anderem mit einer unbewohnbar gewordenen «Geisterstadt» konfrontiert, da sie in der Pufferzone liegt.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten erinnern daran, dass Zypern bereits in antiker Zeit eine wechselhafte Geschichte aufwies. Sei es durch den Ort, wo einst die Liebesgöttin Aphrodite dem Meer entstieg. Oder im türkischen Teil, wo frühchristliche Kirchen in Moscheen umgewandelt wurden. Denn im Mittelalter gehörte diese Insel lange Zeit der Republik Venedig, bevor sie dann unter osmanische Herrschaft geriet und später von den Engländern erworben wurde. Und, und, und...! Einer Überfülle von Zeugen der Vergangenheit bis hin in die heutige Zeit kann man in Zypern auf Schritt und Tritt begegnen; eine Insel, die in neuester Zeit durch entdeckte Erdgasvorkommen zum Spielball wirtschaftlicher Interessen der Grossmächte geworden ist. Die Zuhörer zeigten sich vollumfänglich begeistert über das Gesehene und Gehörte und nahmen die Gelegenheit wahr, in der Diskussionsrunde ausführlich über ihre eigenen Zypern-Erlebnisse zu berichten.